

Cambridge, am 4. Februar 1951?

Lieber Papa, liebe Mutti, liebe Margrit,

vielen Dank für Euren Anruf; ich habe mich sehr darüber gefreut. Was Ihr wohl im Augenblick tut? Sicherlich schnarcht Ihr schon so, dass es sich in meinem Zimmer anhört, als läufe Ike Sturgills Sägemühle nebenan. Es ist schon nach Mitternacht, längst Zeit, dass ich ins Bett ginge. Übrigens habe ich heute morgen bis drei viertel elf ausgeschlafen, nicht weil ich müde war, sondern aus reiner Faulheit. Dann bin ich aufgestanden, und habe bis eben gearbeitet. Vorhin habe ich Margaret angerufen, die scheinbar sehr deprimiert ist. Ihr muss ich heute abend auch noch schreiben vordem ich ins Bett gehe.

Morgen habe ich einen Feiertag; ich feiere den 4. Juli. Auf dem Programm im Physiologie Labor steht nämlich, dass man einem armen unschuldigen, lebendigen Frosch erst den Bauch aufschneiden, und dann ein Bein abhacken soll. Da musste ich mich des Sprichworts besinnen: Quelle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie Du den Schmerz. So etwas Ungezogenes habe ich ja noch nicht einmal getan als ich klein war: wie kann man von mir erwarten, dass ich morgen damit anfangen? Morgen früh werde ich zur Vorlesung gehen, dann werde ich mich nicht wohl fühlen, ein Bleschen ins Museum gehen, wo ich so lange nicht war, und dann nach Hause, um zu arbeiten. vt. Es war sehr schön.

Glücklicherweise wird dies das einzige Experiment sein, wo ich fehlen muss, denn alle andere Tierversuchen, werden von unserem kleinen Kreis tutti, zusammen, unternommen, und dann werde ich genug andere Arbeit finden ohne selbst die Tiere zu misshandeln. Mittwoch und Freitag werden es Schildkröten sein, und nächste Woche drei Katzen. Im Augenblick wächst meine Verehrung für die Naturwissenschaften in solchem Masse, dass ich garnicht mich auszudrücken vermag. Das ist vielleicht auch besser so. Goethe hat einmal geschrieben: "Er nennt's Vernunft, und braucht allein, / Nur tierischer als jedes Tier zu sein." Er hat die Menschen aber überschätzt.

Sonst geht meine Arbeit ganz gut; es ist noch zu früh um viel darüber sagen zu können. Wie immer, finde ich alles interessant; wenn ich nur mit diesem wissenschaftlichen Geist nicht so viel in Berührung käme. - Hier im Hause gibt es grossen Stank. Seit mehreren Tagen spricht Hall überhaupt nicht mehr mit mir und nur wenig mit Alex. Was wir ihm getan haben, weiss er wohl selbst nicht. Er benimmt sich katastrophal. Zwischen Alex und mir ist vorübergehend alles in Ordnung. Ob Ihr Euch viel zankt? Was macht Margrits Fuss? Papa's Magen? Mutti's verfettetes Herz? Wieviel hat Mutti abgenommen????? Könntet Ihr mir bei Gelegenheit Multivites schicken? Gute nacht, schläft gut. Grüsst mir meine Berge. In Gedanken nehme ich Euch in den Arm.

Kuss,
John.